

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 26. Januar 2016

Bei der aktuellen Marktlage ist die Milchmenge zu hoch

Direktion

Weststrasse 10
Postfach
CH-3000 Bern 6

Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 58 51

smp@swissmilk.ch
www.swissmilk.ch

swissmilk

Aufgrund der nach wie vor schwierigen internationalen Marktlage und der Wechselkursituation hat der Vorstand der Schweizer Milchproduzenten SMP am 21.1.2016 das Milchangebot diskutiert. Angesichts der Einbussen auf der Absatzseite sind sich alle einig, dass das Milchangebot im Moment rund 3% zu hoch ist. Einstimmig wurde beschlossen, die Milchbauern aufzurufen, die Milchmenge zu drosseln. Nur so können die bestehenden Massnahmen ihre Wirkung entfalten und der Druck auf den Inlandmarkt reduziert werden.

Seit die Situation im internationalen und mit der Aufhebung des Euromindestkurses auch im Schweizer Milchmarkt immer schwieriger wurde, gibt es rege Diskussionen zur optimalen Milchmenge. Ebenfalls wird immer wieder über die Möglichkeit der Mengensteuerung diskutiert. Dazu besteht aber kein politischer Wille mehr.

In der aktuellen Situation sind alle Akteure gefordert

Der Vorstand der SMP anerkennt diese Ausgangslage und ist sich einig, dass bei der aktuellen Absatzlage die Angebotsmenge um rund 3% zu hoch ist. Der Vorstand ruft deshalb alle Akteure auf, Verantwortung für den Schweizer Milchmarkt zu übernehmen und die angebotene Menge zu drosseln. Auf der Seite der Milchproduzenten muss dabei alles Machbare geprüft werden. Möglichkeiten sind die Ausnutzung der guten Situation auf dem Markt für Schlachtkühe, die Reduktion des Einkaufs und der Fütterung von teurem Zusatzfutter, oder die Verwendung der Milch für die Kälbertränke. Mit der seriösen Prüfung und Umsetzung dieser Massnahmen leisten die Milchproduzenten ihren Beitrag. Dazu sind aber auch die anderen Akteure gefordert, ihren Teil beizutragen.

Preise im Detailhandel dürfen nicht sinken

Um mittelfristig eine Verbesserung der schwierigen Lage zu erreichen, muss es das Ziel sein, den A-Richtpreis und die Preise im Detailhandel zu halten. Dazu müssen unbedingt die folgenden bestehenden Massnahmen weiter geführt werden:

- Segmentierung gemäss Regelung BO Milch konsequent umsetzen.
- Massnahmen der Marktstabilisierung von LactoFama AG im 2016 soweit wie nötig weiter führen.
- Basismarketing Milch im 2016 konsequent weiter führen.

Koordination zwischen Bauernverband und Schweizer Milchproduzenten SMP

Auch an einer Sitzung zwischen den Spitzen des Schweizer Bauernverbandes SBV und der SMP wurde letzte Woche die Situation auf dem Milchmarkt eingehend besprochen. Ziel ist es durch geschlossenes Auftreten in Politik und Markt die Kräfte zu bündeln und die gemeinsame Stossrichtung festzulegen. Die anwesenden Personen teilen die Einschätzung bezüglich der zu hohen Milchmenge.

Weitere Auskünfte:

Kurt Nüesch, Direktor SMP

+41 79 661 41 59

Reto Burkhardt, Leiter Kommunikation SMP

+41 79 285 51 01

www.swissmilk.ch

Folgende Organisationen sind im Vorstand der Schweizer Milchproduzenten vertreten:

VMMO: Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost

BEBV: Berner Bauern Verband, Fachkommission Milch

ZMP: Zentralschweizer Milchproduzenten

PROLAI: Fédération laitière

MIBA Genossenschaft: Milchverband der Nordwestschweiz

TMP: Thurgauer Milchproduzenten

FSFL: Fédération des sociétés fribourgeoises de laiterie

MPM: Milchproduzenten Mittelland

BEMO: Berner Emmi-Milchlieferanten

FTPL: Federazione ticinese produttori di latte

LRG: Laiteries Réunies de Genève

FLV-WMV: Fédération Laitière Valaisanne Walliser Milchverband

